

Wort zum Wochenende

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

Freitag, 12. Februar 2021

„Gott lässt wachsen“

Als ich 2014 19 Jahre alt war, hatte ich durch Zufall die Möglichkeit nach meinem Abitur - bis zu meiner Ausreise zu einem Freiwilligendienst in Peru - im Kloster Zoffingen in Konstanz zu leben und zu arbeiten, - als Ferienjob über den Sommer quasi.

Bei den Dominikanerinnen war es eine kleine Reise zurück in der Zeit, es gab eine große Küche mit Blick auf das Kräuterbeet, in welcher ich zu Anfang Unmengen Aprikosen und Erdbeeren zum Kochen von Marmelade vorbereitete.

Immer vormittags um neun gab es eine kleine Pause, während der wir in der Küche saßen, ein Brot mit selbstgemachter Marmelade aßen und Tee tranken, den Schwester Dominika mit Kräutern aus dem eigenen Garten frisch aufgebriht hatte. (Noch heute suche ich nach der perfekten Kräuterkombination, die so schmeckt wie der Tee damals).

Ich hatte dort viel Zeit und Ruhe und konnte mir im blühenden Klostergarten am Ufer des Bodensees und in meinem kleinen Zimmer so manche Gedanken machen.

„Was der Mensch heute ausreißt, lässt Gott morgen wieder wachsen.“ Diesen Satz habe ich im Kloster gehört, ich weiß den Zusammenhang nicht mehr oder ob es ein Zitat von jemandem ist. Aber mir hat er gefallen und so entstanden damals folgende Gedankengänge:

Was der Mensch heute ausreißt, lässt Gott morgen wieder wachsen.

Man kann die Liebe ausreißen ...

... weil sie keine Zukunft zu haben scheint

... weil zu wenig Zeit ist

... weil sie wahrscheinlich Leid verursacht.

Und doch ist die Liebe etwas, was im Garten der Seele einfach so wächst. Der Mensch reißt sie aus, ... und Gott lässt sie wieder wachsen.

Wachsen, - um dem Menschen zu zeigen, dass sie hierhergehört, dass sie sinnvoll ist, dass sie alle Zeit der Welt hat, damit sie in uns aufblühen kann, damit Gott das Blühen in uns sieht.

Ich denke, Gott lässt immer wieder kleine Samen in uns fallen und hofft immer wieder, dass die Saat aufgeht und zu blühen beginnt.

PS: Wenn ihre Kinder oder Enkel für ein Praktikum o.ä. eine Zeit lang in eine andere Stadt müssen: Klöster haben häufig ein Zimmer frei und freuen sich über junge Menschen - hab' ich gehört 😊

Julia Waldvogel

(Jugendreferentin, Katholisches Jugendbüro Dekanat Baden-Baden)